

Wie geht David mit einem nicht erhörten Gebet um?

2.Samuel 12, 13-23



Im Palast herrschte grosse Freude. Dem König David wurde ein Sohn geboren. Es sollte ein Fest für den kleinen Prinzen vorbereitet werden. Prominente vom In- und Ausland waren gekommen, um den König herzlich zu beglückwünschen. David aber konnte sich nicht richtig mitfreuen. Die letzte Worte Natans hatten beschäftigt ihn enorm: "Weil du den Feinden des Herrn durch diese Sache (wegen Batseba und Uria) Anlass zur Lästerung gegeben hast, muss auch der Sohn, der dir geboren ist, sterben."

Dann erkrankte das Kind. Als David davon erfuhr, sank er zu Boden, betete und fastete. Seine Ratgeber und Knechte versuchten, ihm Mut zu machen und ihn aufzurichten. David aber reagierte nicht darauf. Er weigerte sich, Speise anzurühren. Nächte verbrachte er auf nackter Erde. Sieben Tage lang flehte er Gott an, dass sein Kind am Leben bleibt.

Dann starb sein Sohn! Niemand im Hof wagte es, David vom Tod des Kleinen zu berichten. Alle fürchteten sich vor seiner möglichen Reaktion: lähmende Traurigkeit oder vielleicht Wutanfälle. David aber merkte, dass etwas geschehen war. "Ist das Kind tot?" fragte er. Zögernd nickten sie mit dem Kopf: "tot". Die befürchteten Auswirkungen dieser Nachricht blieben aus. Mit Davids Reaktion hatte niemand gerechnet: Er stand von der Erde auf und wusch sich und salbte sich und wechselte seine Kleider. Dann ging er in den Tempel und betete Gott an. Anschliessend kam er in sein Haus zurück und verlangte zu essen und ass."

David hatte eine schwere Niederlage erlitten. Mit den vielfältigen Gaben und Hilfeleistungen, die er von Gott beschenkt bekommen hatte, hatte David es sehr weit gebracht - sogar bis hin zu Ehebruch und Mord! Er war sich seiner Schuld schmerzhaft bewusst. Aufgrund seines Bekenntnisses und seiner Umkehr hat Gott ihm vergeben, aber die Konsequenzen dieser Sünden wurden nicht aufgehoben. Der Junge musste sterben. Warum hatte David für das Leben des Babys flehentlich gebetet, wenn Gott ihn schon vorher über das, was geschehen wird, unterrichtet hatte? In seinen eigenen Worten: "Als das Kind noch lebte, habe ich gefastet und geweint, weil ich mir sagte : Wer weiss, vielleicht wird der Herr mir gnädig sein, und das Kind bleibt am Leben?" Davids Selbstbewusstsein wurde massiv geschüttelt. Seiner Selbsteinschätzung wurde ein Dämpfer versetzt. Doch David glaubte unerschütterlich an die Macht und Gnade des Herrn. Er gab nicht auf, Hilfe bei Gott zu suchen. Gott hat sich wiederholt gezeigt als ein Gott, der sich durch Bitten bewegen lässt - denken wir nur an die Fürbitte Moses für Israel, wie oft Gott dessen Gebet erhört hatte. David setzte seine Hoffnung auf Gott. Und dann starb das Kind. Sein Gebet wurde nicht erhört. Wieder eine Niederlage. Auch im Gebet ein Versager? Ein Versager ist ein Mensch, der ein für alle Mal abgerutscht ist. Wer Niederlagen erleidet, ist hingegen nur vorübergehend gestrauchelt. Ob eine Niederlage zum Versagen wird, entscheidet sich an unserer persönlichen Haltung - an unserer Beziehung zu Gott. Nach dem Tod seines Sohnes ging David ins Heiligtum und betete an. Wie sein Nachkomme, Jesus Christus, 1000 Jahre später es sagen würde: "Dein Wille geschehe". Davids Hoffnung reichte weit über sein Gebet hinaus. Auch wenn Gott sein ernstes Gebet nicht erhörte, wusste David, dass Gott mächtig und gnädig bleibt und deswegen seiner Anbetung würdig ist. Sein Gebet hat die Umstände nicht verändert, es hat aber ihn selbst verändert. Er ist wieder nahe bei Gott. Er betet Gott an! Besteht unsere Hoffnung auf Gott nur solange, wie er unseren Wünschen entgegenkommt, und tut er es nicht, ist es mit unserem Glauben zu Ende? Dann sind wir Versager. David ist ein Held und zwar aus verschiedenen Gründe: David wusste nicht nur, wie Bären, Löwen, Riesen und feindliche Heerscharen zu überwinden sind, sondern auch, wie persönlichen Niederlagen bewältigt werden

können. David demütigte sich vor Gott und bekannte seine Sünden. David wusste, welchen Schmerz es bereitet, wenn Gebete nicht erhört werden. Dennoch lebte er weiter vor Gott dem Schöpfer, vor seinem Herrn. Deswegen ist David kein Versager.